

Prinz Philip auf einer Saujagd bei Regensburg

Gemahl der englischen Königin versuchte als Gast des Fürsten von Thurn und Taxis sein Inkognito zu wahren



Prinz Philip, Gemahl der englischen Königin.

Sulzbach bei Regensburg (bm). Prinz Philip von England, der Gemahl der Königin des britischen Empire, brachte gestern im Gatterrevier des Fürsten von Thurn und Taxis bei einer großen Treibjagd fünf starke Frischlinge zur Strecke. An der Jagd beteiligten sich auch Angehörige des westdeutschen Hochadels und Forstbeamte der fürstlichen Forstdirektion. Als am frühen Abend des gestrigen Tages Strecke gelegt wurde, meldete der Chef des Forstamtes Großparkhaus, Oberforstrat Alwin Lindner einen Keiler, zwei Bachen, vier Überläufer und 42 Frischlinge, die durch Kugelschüsse waidgerecht auf ihre Schwarten gelegt worden waren.

Zu der traditionellen Schwarzwildjagd waren auf Einladung des Fürsten Franz Josef von Thurn und Taxis neben dem Prinzen Philip, Duke of Edinburgh, auch Fürst Karl Egon von Fürstenberg, Prinz Karl August von Thurn und Taxis, Prinz Max zu Waldeck und Pyrmont, Prinz Raphael Rainer von Thurn und Taxis, Prinz Heinrich zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Fürst Philipp-Ernst von Schaumburg-Lippe, Johannes

Prinz von Thurn und Taxis, Johannes Fürst von Hohenberg, der Großherzog Ludwig von Baden, Leo Graf von Walderdorff, Wolf Eberhard Graf Bassewitz, Freiherr von Teuchert, Wilhelm von Witzleben, die Oberforsträte Heinz Lamby und Alwin Lindner, Franz Freiherr Riederer von Paar, Forstrat Hubert Kirwald und Forstassessor Heinz-Josef Lamby beim Forstamt Großparkhaus erschienen. Jagdhornklang begrüßte den Fürsten und die hohen Gäste vor den Toren der Reviere.

Völlig ungezwungen und bester Stimmung

Im Mittelpunkt der Jagdgesellschaft stand natürlich Prinz Philip von England, der bisher prominenteste Jagdgast des Fürsten. Der Prinz gab sich völlig ungezwungen und war offensichtlich bester Stimmung. Seine Betreuung übernahm am Vormittag Revierförster Lehner. Schon kurz nachdem das erste Treiben angeblasen war, hatte der Gemahl der britischen Königin guten Anlauf. Nacheinander brachte er zunächst zwei Frischlinge mit ausgezeichneten Schüssen zur Strecke. Nach kurzer Pause erlegte er zwei weitere Schwarzkittel. Der prominente Jagdgast war offensichtlich ohne jede Begleitung, auch ohne Leibwächter zur Jagd erschienen. Er unterhielt sich zwischen den einzelnen Treiben oft angeregt mit den Jägern und Treibern des Jagdherrn.

Früher als geplant

Nach dem Mittagessen, das im **Gasthaus Hammermühle** eingenommen wurde, hatte Prinz Philip keinen besonderen Anlauf. In dieser Zeit konnte er seine Tagesstrecke nur mit einem weiteren Frischling krönen. „Fünf Stück Schwarzwild an einem Tag, das ist genug“ meinte er zufrieden, als sich die Herren gegen 16 Uhr zum Tee ins Gasthaus begaben. Nachdem die Strecke verblasen war, meldete Oberforstrat Lindner dem Jagdherrn das erlegte Wild. Fackelträger hatten dazu Aufstellung genommen. Nur wenigen Zaungästen gelang es, dieses romantischen Anblickes teilhaftig zu werden, weil der stilvolle Abschluß des Jagdtages eine Stunde früher als ursprünglich geplant, abgehalten wurde.

„Herzog von Württemberg“

Über einige Episoden, die sich am Rande der Saujagd abgespielt haben, gab es bei der fürstlichen Jägerei und den Jagdgästen viel Heiterkeit. So hatte schon am letzten Montagabend ein Journalist aus Württemberg versucht, an einem Empfang im fürstlichen Schloß in Regensburg dadurch teilzunehmen, daß er sich als „Herzog von Württemberg“ ausgab. In anheimelndem Schwäbisch hatte sich der Mann hernach als „Krautfahrer des Herzogs von Württemberg“ im **Gasthaus Hammermühle** einquartiert und während des gestrigen Tages tauchte er unversehens im hermetisch abgeschlossenen Thiergarten auf. Von einem Revierbeamten nach dem Grund seiner Anwesenheit befragt, sagte er dem Förster hinter vorgehaltener Hand, er sei Agent First Class von Scotland Yard und hätte die Aufgabe, über die Sicherheit des Prinzgemahls aus Großbritannien zu wachen.

© Mittelbayerische Zeitung vom 11. Dezember 1968